

Rundum hat alles gepasst

Kanu Viel Lob für die Organisatoren beim Slalom-Weltcup-Finale in Augsburg, bei dem sich die Lokalmatadore diesmal nicht ganz vorne platzieren konnten.

Sieben Augsburger gingen beim Weltcup-Finale im Kanuslalom auf dem heimischen Eiskanal für Deutschland an den Start. In den Kampf um die Plätze auf dem Treppchen konnten sie diesmal jedoch nicht eingreifen. Nur Fabian Dörfler und Melanie Pfeifer (beide Kanu Schwaben Augsburg) erreichten ihre Finalläufe der besten Zehn. Doch beide fingen sich in ihren Finalläufen für Torfehler 50 Strafsekunden ein.

In den Einzel-Wettbewerben war also nichts zu holen, dafür klappte es mit Medaillen in den Mannschaftsrennen: Gold bei den Einerkajak-Damen mit Melanie Pfeifer, Silber im Einerkajak der Herren mit Fabian Dörfler und Alexander Grimm, Bronze im Einercanadier der Damen mit Elena Apel.

Bei den Einzelrennen stand Hannes Aigner (Augsburger Kajak-Verein) im Mittelpunkt des Interesses. Vor dem Weltcup-Finale auf seiner Heimstrecke hatte er die Weltcup-Wertung im Einerkajak der Herren noch angeführt. Doch in Augsburg verpasste er mit Rang

13 den Final-

gang und musste in der Weltcup-Gesamtwertung noch den Tagessieger Sebastian Schubert (Hamm) sowie einen weiteren Konkurrenten an sich vorbei ziehen lassen. Aber auch als Dritter der Gesamtwertung kann der Bronzemedailleengewinner von London 2012 auf eine sehr gute Weltcup-Saison zurückschauen.

Auch für zwei weitere Augsburger Weltklasse-Kanuten war im Halbfinale Endstation: Alexander Grimm, Olympiasieger von 2008, belegte im Einerkajak Rang 16, Sideris Tasiadis (beide Kanu Schwaben Augsburg), Olympiazweiter von 2012, im Einercanadier Rang 13. Der für Griechenland startende Augsburger Christos Tsakmakis kam in dieser Bootsklasse auf Rang 18.

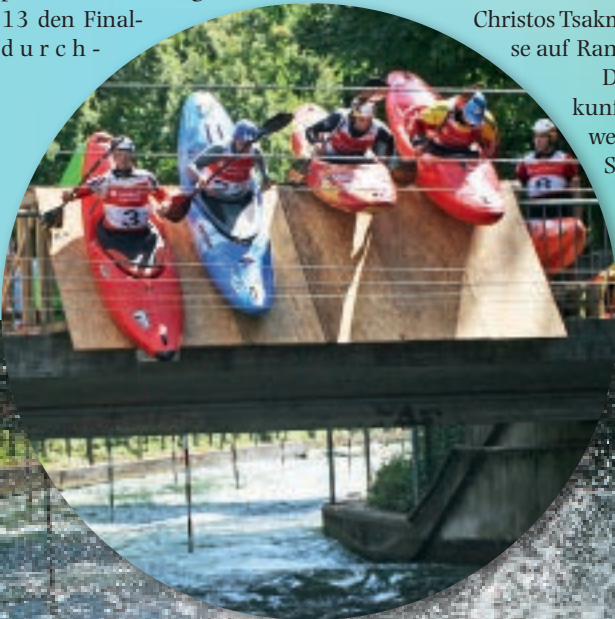
Dass Augsburg auch für die Zukunft gerüstet ist, deuteten zwei weitere Halbfinalisten von Kanu Schwaben Augsburg an, die auf dem Eiskanal im Einercanadier ihre Weltcup-Premiere feierten: Der 17-jährige Junioren-Weltmeister Flo-

rian Breuer überzeugte im Halbfinale mit einer sehr guten Laufzeit und Rang 24, die erst 15-jährige Elena Apel fuhr als Zwölfte nur knapp am Finale der besten zehn Boote vorbei.

Den eigentlichen „Großen Preis der Nationen“ hatte der ausrichtende Verein Kanu Schwaben Augsburg um Organisations-Chef Horst Woppowa verdient. 279 Starter aus 41 Nationen waren für das Weltcup-Finale gemeldet. Insgesamt 267 Boote gingen in den Einzeldisziplinen an den Start. Am stärksten besetzt war das Rennen im Ka-



Zu Gast am Eiskanal: Bayerns Sportminister Joachim Herrmann (Zweiter von links) im Gespräch mit (von links) DKV-Präsident Thomas Konietzko, dem Organisationsleiter des Augsburger Weltcups, Horst Woppowa, und dem Präsidenten des Organisationskomitees, Hans-Peter Pleitner.



Spektakulärer Start beim Boater-Cross: In dieser Disziplin, die beim Weltcup in Augsburg zum Rahmenprogramm gehörte, gehen jeweils vier Kanuten gleichzeitig auf die Strecke und fahren gegeneinander um den Sieg beziehungsweise den Einzug in die nächste Runde.

FOTOS: MARIANNE STENGLIN (5), STEFAN ERBEN (6)



Sideris Tasiadis



Fabian Dörfler



Alexander Grimm



Elena Apel



Florian Breuer



Christos Tsakmakis

jak-Einer der Herren mit 82 Startern, gefolgt vom Canadier-Einer der Herren (62). 58 Frauen starteten im Kajak-Einer und 29 im Canadier-Einer. Im Canadier-Zweier gingen 36 Boote an den Start. Hinzu kamen 53 Teams mit jeweils drei Booten in den Teamwettbewerben. Ein wahres Mammutprogramm für die Organisatoren, die sich am Sonntag über Tausende begeisterter Zuschauer freuen konnten.

Rundum hat alles gepasst: Technik, Organisation und der ganze Rahmen. Einhelliges, ganz großes Lob zollten der Deutsche Kanu-Verband und der Kanu-Weltverband ICF. Die erstmals eingesetzte Flying Camera war ein absoluter Hit – für die Besucher und für die TV-Übertragungen. Ein weiterer Renner bei TV, Besuchern und Sportlern: der Boater-Cross im Anschluss an das Weltcup-Finale. Hier lief es für Hannes Aigner besser, er belegte den zweiten Platz.



Melanie Pfeifer (rechts) mit Tagessiegerin Ricarda Funk (Bad Kreuznach).



In den Teamwettbewerben fahren jeweils drei Kanuten einer Mannschaft hintereinander durch die Tore.

uz